



11. April 2007

## Postulat

von Dr. Guido Bergmaier (SVP)  
und Bruno Amacker (SVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Masterplan "Campus City" zusammen mit Kanton und Bund bzw. den betroffenen Bildungsinstituten, insbesondere auch mit den Gymnasien, bezüglich Perimeter vervollständigt resp. verbessert werden kann.

### Begründung:

Durch das Projekt "Campus City" soll das Image von Zürich u.a. als Hochschulstandort aufgewertet werden. Die auf viele Gebäude verteilten Institute von Universität, ETH und Spital sollen räumlich konzentriert und damit "missbrauchte" Villen wieder für Wohnraum frei werden. Im Bereich des im Masterplan eingezeichneten Perimeters sollen dabei alle betroffenen Institute durch die geplanten Neubauten wesentlich profitieren und sogar mehr Raum erhalten.

Es gäbe bei der heutigen Variante allerdings auch Verlierer, nämlich die zwischen Schauspielhaus, Kunsthaus, Uni, ETH, diversen Museen und Kleintheatern angesiedelten sieben Kantonsschulen Hohe Promenade, Stadelhofen, Hottingen, Rämibühl (LG, RG, MNG, Kunst und Sport). Ein Campus besteht in der ganzen Welt aus Schulen, Gymnasien/ Colleges und Universität als gemeinsame Bildungseinheit. Die Zürcher "Meile für Bildung, Kultur und Gesundheit mit internationaler Ausstrahlung" im Gebiet entlang der Rami-/ Universitätsstrasse sollte zwangsläufig auch alle diese Institute mit einbeziehen. Nur so kann die unverständliche Elimination von acht Turn- und Sporthallen, je einem Rasen- und drei Kunststoffspielfeldern durch das vorliegende Projekt verhindert werden. Schliesslich sind es diese Gymnasien, die um den direkten Nachwuchs für die Hochschulen besorgt sind.

Die erwähnten Kantonsschulen leiden teilweise bereits heute an schwierigen Raumverhältnissen, insbesondere im Sport. Fallen (wie bereits ab dem kommenden Jahr) die ersten Hallen neuen Gebäuden oder Umbauten zum Opfer, so kann nicht mehr an einen normalen Unterricht gedacht werden. ASVZ und viele Sportvereine sind ebenfalls betroffen.

Die Planungen im Gebiet Kunsthaus / Pfauen laufen bereits. Entgegen der schriftlichen Zusicherung durch den Regierungsrat (Antwort vom 2. April 2003 zur Anfrage Bergmaier) wurden die betroffenen Schulen bis jetzt aber nicht eingeladen oder angehört, um ihre dringendsten Raumbedürfnisse vertreten zu können. Gerade daher muss im Masterplan verbindlich und vollumfänglich entsprechender Ersatz für die wegfallenden Einrichtungen und Gebäude vorgesehen werden.